

Protestantische Kirchengemeinde Ludwigshafen-Pfingstweide



Prot. Kirchengemeinde · Brüsseler Ring 59 · 67069 Ludwigshafen

Pfarramt

Pfarrer Dr. Paul Metzger

AZ (bei Antwort bitte angeben)

Ludwigshafen, den 12.02.2021

Liebe Gemeinde,

immer noch Corona. Ich bin es leid, das immer wieder zu schreiben. Wir sind immer noch im Nebel unterwegs. Und jetzt ist es auch noch bitter kalt geworden. Man friert sich die Nase ab, wenn man ein bisschen frische Luft schnappen will. Das ist kein Wetter für mich. Aber was soll's? Auch damit müssen wir zurechtkommen. Und dass es im Winter schneit – das sollte keine große Überraschung sein. Ein älterer Kollege, der viel mit der Bahn unterwegs ist, hat dann immer gefragt: „Was sind die vier größten Feinde der Deutschen Bundesbahn?“ – Antwort: „Frühling, Sommer, Herbst und Winter!“

Ja, man muss es mit Humor nehmen. Auch wenn alles nicht zum Lachen ist. Auch wenn Fasching bzw. Karneval ausfällt. Unsere Kita hat dafür ein wenig „Kirche zum Mitnehmen“ auf die Beine gestellt. Sie, liebe Gemeinde, und die Kinder der KiTa können sich in den nächsten Tagen bei uns etwas abholen. Erbauliche Verse und Zitate aus der Bibel für die Erwachsenen, kleine Aufmerksamkeiten für die Kinder. Damit grüßen wir Sie und wollen Ihnen für einen Augenblick ein kleines Schmunzeln ins Gemüt malen. Das will ich übrigens auch mit diesem Brief.

Während ich diese Zeilen schreibe, schneit es. Und schon lese ich in der Zeitung: Schneefall heißt jetzt „Flockdown“ naja, immer noch besser als „Shutdown“ oder „Lockdown“. Und da wissen wir ja auch nicht, wie das weitergeht.

Ein bisschen Humor – auch wenn einem dazu der Sinn nicht steht. Ich muss mich daran auch immer wieder erinnern. Denn es hilft ja alles nichts. Wir müssen das annehmen, was vor uns liegt. Ändern können wir es nicht. Ich kann heute nicht sagen, was in 14 Tagen sein wird. Werden Beschränkungen aufgehoben oder verschärft? Wird der Lockdown verlängert?

Wenn ich im Gemeindezentrum zu tun habe, z.B. ein Beerdigungsgespräch, dann mache ich mir die Heizung an. Aber vor dem Termin. Weil ich ja nicht heizen darf, wenn ich mit Leuten drin bin. Die Luftzirkulation soll unterbunden werden. Sie wissen schon: wegen den Aerosolen. Ich sehe das ein und halte mich daran. Ich gehe also Stunden vorher hin, mache die Heizung an und mache sie kurz vor dem Termin wieder aus. Verrückt, oder?

Man muss es mit Humor nehmen. Und oft entsteht größte Komik sogar aus der Traurigkeit. Sie ist die Überwindung der Tragik. Und die größten Komiker waren privat oft traurige Leute.

Von Charlie Chaplin wird eine schöne Geschichte erzählt. Ich weiß nicht, ob sie stimmt, aber auch hier gilt der alte Grundsatz: Wenn sie nicht wahr ist, ist doch schön erfunden.

Brüsseler Ring 59
67069 Ludwigshafen



Tel.: (0621) 6612-55
Fax: (0621) 6612-70

e-Mail: paul.metzger@evkirchepfalz.de
<http://www.ekilu-nord.de>

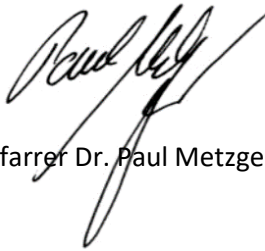
Chaplin soll seinem Publikum einen guten Witz erzählt haben. Alle Leute lachen darüber. Dann erzählt er den gleichen Witz nochmal. Wieder lachen die Leute, aber nicht mehr alle. Wahrscheinlich lachen die, die ihn beim ersten Mal nicht verstanden haben. Und dann wiederholt Chaplin den Witz zum dritten Mal. Jetzt lachen immer weniger Leute und schließlich gar keiner mehr. Und Chaplin kommentiert das und sagt (angeblich): „Wenn ihr nicht immer wieder über den gleichen Witz lachen könnt, warum macht ihr euch dann immer wieder die gleichen Sorgen?“

Wie gesagt: ich bin bei solchen Geschichten immer misstrauisch, aber mir gefällt die Pointe. Ich kann sie nachvollziehen: Ich Sorge mich auch gerne und denke über Probleme nach. Hin und her und oft auch im Kreis. Und dann denke ich: wozu? Das ist doch nicht gut. Und ich ermahne mich und lasse es.

Und wenn ich an dem Punkt angekommen bin, fällt mir eine Serie aus den frühen 80iger Jahren ein: „Monaco Franze“. Bei mir sind das ganz frühe Kindheitserinnerungen, vielleicht können Sie sich auch noch erinnern. Verkörpert von Helmut Fischer hat der Monaco Franze immer gesagt: „A bissl was geht immer.“ Und da hat er wohl Recht.

A bissl was geht immer. In diesem Sinn: Machen wir das Beste draus! Bleiben Sie behütet und „negativ“!

Herzliche Grüße



Pfarrer Dr. Paul Metzger

PS: Noch ein Wort zum TV-Gottesdienst am 31.01.: Frau Weingardt, meine Frau und ich sind seit der Live-Übertragung des Gottesdienstes im SWR, BR und WDR dabei, Zuschauerreaktionen zu beantworten. An die 400.000 Zuschauer haben den Gottesdienst eingeschaltet und kennen jetzt unser Gemeindezentrum. Wir haben Anrufe, Faxe, E-Mails, Postkarten, handgeschriebene und gebastelte Post aus allen Himmelsrichtungen des Sendegebiets bekommen. Und dabei kam immer wieder der Wunsch, die Predigt nachlesen zu können. Ich lege Ihnen deshalb als „Andacht“ meine Predigt bei. Natürlich in erster Linie für Sie zum Nachlesen und vielleicht kennen Sie auch jemanden, der sie gerne hätte. Dann dürfen Sie sie gerne weiterreichen.